

*Wasserwerke  
Publications*

**Wasserwerke  
Veröffentlichungen**

MEDIA 001

Jürgen Moises, "Schwemmlandbewohner"  
in: Süddeutsche Zeitung, Münchner Kultur, 12.08.2009

MEDIA 002

Rüdiger Heise, "Wasserwerke im Kallmann Museum"  
in: APPLAUS Kultur Magazin, 09.2009

MEDIA 003

Andriola-Joraschky, "... international Aufmerksamkeit erregt ..."  
in: Internet-Kunstmagazin, [www.ka-on.de](http://www.ka-on.de), 09.2009



Die Isar bringt die Kunst: Markus Heinsdorff und ein vom Fluss herangetriebener Baum, das größte Exponat der Ausstellung.

Foto: Stephan Rumpf

## Schwemmlandbewohner

Markus Heinsdorff und seine „Wasserwerke“ im Kallmann-Museum in Ismaning

Man steigt nie zweimal in denselben Fluss. So heißt es sinngemäß bei Heraklit, und ganz ähnlich auch bei Goethe. „Gleich mit jedem Regengusse / Ändert sich dein holdes Tal, / Ach, und in demselben Flusse / Schwimmst du nicht zum zweitenmal“, schreibt dieser in seinem Gedicht „Dauer im Wechsel“. Die Grundaussage ist die gleiche, nämlich: *panta rhei* – alles fließt, verändert sich. Ist gleich und doch nicht gleich. Zugegeben, nicht jeder, der am Isarufer steht, wird sofort vom Flusslauf auf den Lauf der Welt schließen. Aber wer sich Zeit nimmt, genau hinsieht, merkt, wie die Isar über Stunden, Tage, Wochen, Monate hinweg ihr Gesicht verändert, ihre Farbe, ihre Tiefe; wie sie ihre Umwelt beeinflusst und tatsächlich nie die Gleiche ist. Der Münchner Installations-Künstler Markus Heinsdorff hat das getan. Hat über Monate hinweg die Isar immer wieder aufgesucht. Und mit dem Fotoapparat ihre verschiedenen Gesichter und Stimmungen eingefangen. Das Ergebnis ist derzeit im Ismaninger Kallmann-Museum zu besichtigen, und zwar unter dem Titel „Wasserwerke“.

Zu sehen sind in der Ausstellung, die zum Programm der 1200-Jahr-Feier der Stadt Ismaning gehört, aber nicht nur Fotografien von Markus Heinsdorff, sondern auch Steine und Schwemmhölzer, die er bei seinen Isarwanderungen gesammelt hat. Und die, so könnte man sagen,

die Isar selbst als Künstlerin zeigen, da sie den Hölzern und Steinen über Tage, Wochen oder gar Jahrtausende hinweg ihre Farbe und Gestalt gegeben hat. Deshalb auch der Titel „Wasserwerke“, bedeutet dieser doch nichts anderes als, wie es Heinsdorff formuliert: „Das Wasser hat's gemacht.“ Er selber musste die Wasserwerke nur noch sammeln und ihnen den letzten Schliff geben, und zwar durch eine angemessene Präsentation. So lagern die verwitterten Schwemmhölzer nun geschwärzt und von West nach Ost gerichtet auf einem Leuchtkasten, während die insgesamt 108 Steine in kleinen Wasserschalen liegen.

Die Inspiration für diese Form der Inszenierung hat sich der Münchner auf seinen vielen Asienreisen geholt, die ihn in 15 Jahren unter anderem nach China, Thailand, Indonesien und Indien geführt haben. Aber auch bei einem ähnlichen Projekt in Stuttgart mit edlen chinesischen Regenbogensteinen. Nun sind die Isarkiesel nicht so wertvoll, wirken im Wasserbad aber trotzdem wie teure Kostbarkeiten. Und beeindruckend durch ihren Farb- und Formenreichtum. Ganz ähnlich die Schwemmhölzer, die teilweise an Kalligraphie erinnern. Das größte Schwemmholz liegt aber nicht im, sondern vor dem Museum: Ein 19 Meter langer Baum, den Heinsdorff ebenfalls bei einem Isarspaziergang entdeckt und den die Gemeinde Ismaning in einer großen

Aktion aus dem Fluss geborgen und danach bis zur Ausstellungseröffnung ein Jahr lang eingelagert hat. Seitdem liegt er direkt vor dem Eingang. „Ein fertiges Kunstwerk, da ist nichts wegzunehmen und nichts hinzuzutun“, so der gelernte Bildhauer, der an der Münchner Akademie bei Robert Jacobsen studierte.

Warum die Gemeinde Ismaning gerade auf Markus Heinsdorff für ihre Jubiläumsausstellung gekommen ist? Das hat mit „Pool“ zu tun, einer Lichtskulptur, die er für den Ismaninger Skulpturengarten 2000 realisiert hat; und die, weil sie so gut ankam, immer noch in Ismaning steht. Aber auch damit, dass das Jubiläums-Thema „Wasser“ in Heinsdorffs Biographie immer wieder auftaucht. Nicht nur, weil der 1954 geborene Künstler im Isartal aufwuchs und später in München fast 20 Jahre lang sein Atelier in direkter Nähe zur Praterinsel hatte. Auch in seinem Werk spielt Wasser eine große Rolle: Von seiner ersten großen Isar-Arbeit im Jahr 1990, für die er unter anderem 13 Meter hohe Aluminiumrahmen über dem Isarkanal installierte, über einen Wassergarten in Frankreich bis hin zu den spektakulären Bambusbauten, die er seit Jahren in Asien verwirklicht. Etwa ein schwimmendes Teehaus in Vietnam; oder die riesigen Bambus-Pavillons, die er 2007 in Zusammenarbeit mit dem Pekinger Goethe-Institut für die „Deutschland-Promenade“ in China geschaffen

hat, und von denen er auch im Oktober wieder einige errichten wird, am Zusammenfluss des Jangtse und des Han-Flusses. Im Gegensatz zu den „Wasserwerken“ in Ismaning sind das moderne Hightech-Werke, die einen traditionellen Rohstoff auf völlig neue Weise nutzen: eben Bambus.

Dass ein gelernter deutscher Stahlbildhauer im vom westlichen Stahlbau begeisterten China den Naturstoff Bambus wieder populär macht, hat dabei durchaus eine gewisse Ironie. Und Konsequenz. Denn das ist es, was Heinsdorff bei seiner Arbeit in Asien, neuerdings in Südamerika und eben auch in Ismaning interessiert: „Einerseits etwas mit meiner Kultur in einem fremden Land grenzüberschreitend zu realisieren, und auch eine Akzeptanz dafür zu finden. Und andererseits etwas aus einer fremden Kultur in meine Arbeit einfließen zu lassen.“ Das gilt auch für die „Wassermusik“, einer weiteren Installation im Kallmann-Museum, die einen noch ungenannten Aspekt des Wassers mit ins Spiel bringt: seinen Klang. Hier fallen Tropfen aus Trinkwasserbehältern in verschiedene Metallgefäße und erzeugen unterschiedlich hohe Klänge. Sehr asiatisch. Und beruhigend. Und erinnert einen durch das unablässige „pling, plong“ doch auch an das Fortschreiten der Welt (*Kallmann-Museum Ismaning, Schlossstraße 3b, bis zum 18. Oktober*). JÜRGEN MOISES

z.B.: Restaurant Madrid

Suchen

[+ Bilder hochladen](#) | [+ Ausflugsziel bewerten](#) | [+ Bookmark](#) | [f](#) [G](#) [★](#) [🖨](#) [✉](#)
[Startseite](#) » [Europa](#) » [Deutschland](#) » [Bayern](#) » [Ismaning](#)

Museum

## Kallmann Museum · Bewertungen ☐



84 von 100 | 1 Bewertungen



Hotels in der Nähe

 | [Homepage](#)
[Übersicht](#) | [Bewertungen](#) | [Karte](#) | [Bilder](#) | [Auszeichnungen](#)
**perfekt!**


### Wasserwelten im Kallmann Museum Ismaning

 ==WASSERWERKE KALLMANN-MUSEUM IN DER  
ORANGERIE ISMANING==

===EINLEITUNG===

Sonntag Nachmittag. Keine Idee für einen Ausflug. Gut, dass es da Navigationsgeräte gibt, die einen Ausflugsziele in der näheren Umgebung anbieten. Nie hätte ich die Wasserwerke gesehen. Also Sehenswürdigkeiten eingegeben und als Vorschlag bekam ich den Wasserturm in Garching, das sind etwa 20 Km Entfernung von mir. Ab in das Auto und losgefahren. Der Wasserturm war schnell gefunden, er stand da und mehr auch nicht, man konnte nicht hinein und niemals mal richtig um ihn herum gehen.

Das nächste Ziel in der Nähe war Schloss Ismaning. Weiter ging meine Fahrt. Am Schloss angekommen, entpuppte sich dieses Schloss als jetziges Ismaninger Rathaus und Bürgerbüro. Gut, dass es da in dem Schlosspark noch die Orangerie Ismaning gibt. Um die soll es in meinem Bericht gehen.

== ORANGERIE ISMANING ==

===ADRESSE===

Orangerie Ismaning  
Schlossstrasse 3b  
85737 Ismaning  
Telefon: 0899612948  
Internet: www.kallmann-museum.de

===ÖFFNUNGSZEITEN===

Die Orangerie mit dem Kallmann Museum hat von Dienstag bis Sonntag von 14:30 bis 17 Uhr geöffnet.  
Meldet man sich mit einer Gruppe an, darf man auch außerhalb der Öffnungszeiten vorbei kommen.

===ANFAHRT===

Am besten ihr gebt die Adresse in das Navigationsgerät ein. Ansonsten fahrt ihr die A9 und nehmt die Ausfahrt Garching. Dort ist dann Ismaning ausgeschildert. Direkt im Zentrum Ismanings befindet sich der Schlosspark mit dem Museum. Auch von München aus kann man mit der S-1 bis Ismaning fahren und dann dort zu Fuß zum Schloss und dem Museum laufen. Das sollte jeder in 8 Minuten bequem schaffen.

===EINTRITT===

Die Kosten für die Besichtigung dieses Museums betragen für den Erwachsenen 3,50€ und für ermäßigte 2,00 Euro.

===VON DER ORANGERIE ZUM KALLMANN MUSEUM===

=== DAS MUSEUM===

Das Gebäude ist eine klassischer Bau einer Orangerie, ihr sehr es auf den Photos am Ende des Berichtes. Toll in Schuss, sehr schön die Farbe, große Fensterfronten, ein teilweise gläsernes Dach. Bis in das Jahr 1983 wurde es auch als Orangerie genutzt. Im Jahre 1992 erfolgte dann in diesem Gebäude die Eröffnung des Kallmann


[Rainbow67](#) (23)  
Deutschland

 +97%  
-

Museums. Das Museum gibt einen Überblick über das Leben und die Werke des 1991 verstorbenen Malers Prof. Hans Jürgen Kallmann.

Er war bekannt durch die Portraits bekannter Persönlichkeiten, wie Konrad Adenauer oder Brecht. Die Kallmann Ausstellung wird ergänzt durch wechselnde Ausstellungen anderer Künstler. Zur Zeit und darüber möchte ich euch berichten findet dort die Ausstellung Wasserwelten statt.

=== Prof. Hans Jürgen Kallmann===

Hans Jürgen Kallmann lebte von 1908 bis 1991. Er war der Sohn eines Arztes, er wuchs in Halle an der Saale auf und ging als Künstler 1930 nach Berlin. Er bekam Ausstellungsverbot und ein Großteil seiner Werke wurde 1939 in Berlin bei der Gemäldeverbrennung mit vernichtet, da er ein sogenannter entarteter Künstler sein sollte. Er ging nach Venezuela und unterrichtete dort als Professor für Akt und Porträtmalerei. 1951 kam er nach Deutschland zurück und lebte als freischaffender Künstler in Pullach bei München. Bekannt wurde er als Porträtmaler von bekannten Persönlichkeiten wie Konrad Adenauer, Theodor Heuß, Johannes XXIII., Mao oder Bertolt Brecht. Auch Tierbilder, Landschaften und Interieurs schuf er. Viele dieser Arbeiten sind in dem Kallmann Museum zu sehen.

Sein Lebenswerk wird heute in dem Kallmann Museum in Ismaning bewahrt.

===WASSERWERKE-DIE AUSTELLUNG===

Angekommen in Ismaning spazierte ich bei sonnigen Herbstwetter durch den Schlosspark Ismaning. Viele Menschen spazierten dort. Schöne große Bäume, gepflegter Rasen, schönes Wetter. Ein schöner Ausflug. Dann entdeckte ich die Orangerie. Sie leuchtete mich richtig an.

Hereinspaziert und erst mal geschaut. Eine Frau saß dort an einem Schreibtisch und erzählte mir gleich einiges über das Museum und die Ausstellung. Ich bekam noch Flyer, bezahlte meinen Eintritt und begann mit der Besichtigung.

Als erstes kam ich in einen kleineren länglichen Raum, dort hingen Gemälde von dem Herrn Kallmann an den Wänden, gezeichnet in Öl, es waren Porträts, Zeichnungen, Tierbilder, da fand ich besonders interessant die fliegende Eule. Ich sah Landschaftsgemälde, alles gezeichnet in Öl und auch in einer speziellen Mischtechnik aus Pastell und Temperamalerei. Gut solche Gemälde sind Ansichts-Sachen und Geschmacksache, meinen Geschmack trafen sie nicht unbedingt und wenn ich ehrlich bin, vorher sagte mir der Name Kallmann auch nicht viel.

Dort konnte man einiges über sein Leben lesen und seine Werke bestaunen. Ich hatte wieder etwas dazu gelernt. Doch das sollte nicht alles sein, was ich zu sehen und zu hören bekam. Ich hörte Geräusche, wie Musik, verschiedene gleich bleibende Töne. Ich ging in den Raum aus dem diese Töne kamen, was sah ich dort: Es waren Wasserbehälter aufgehängt und sie tropften in verschiedene Gefäße. Jedes Gefäß ergab durch sein Material und auch durch die Tropfen Größe und Geschwindigkeit. Diese konnte mit einem kleinen Rad an dem Behälter geregelt werden verschiedene Töne. Ich befand mich in der Wasserausstellung von Markus Heinsdorff. Seine Ausstellung kann man noch bis zum 18. Oktober 2009 dort besichtigen. Herr Heinsdorff ist ein freischaffender Künstler und lebt in München. Er ist Gastprofessor in China und erregte mit seinen Projekten, wie zum Beispiel dem Luftobjekt in Bali, der Deutschland Promenade in China, mit windmobilen, Lichtreflektoren kinetischen Figuren und einem Hochseilakt, wo er auf einem Roller zwischen Deutschen Museum und Patentamt in München hin- und herausste weltweit für aufsehen. Anlässlich der 1200 Jahrfeier in Ismaning präsentiert er sein Wasserwerke Projekt im Kallmann Haus. Die Wasserkanister die Musik erzeugen gehören dazu. Was für eine Idee und so einfach die Umsetzung. Es ist moderne Kunst, ob man das nun braucht oder nicht, die Idee finde ich sehr interessant.

Im nächsten Raum geht es weiter, viele Tische aneinander gereiht auf den weißen Tischen stehen kleine Glasschalen. Sie sind gefüllt mit Wasser und in jeder der schalen liegt ein Stein. Rote, weiße, schwarze, gescheckte alle Farben sind vertreten. Die Größe der Steine ca. 4 cm Durchmesser. Interessant inszeniert durch das Licht und die weißen Tische. Die Steine wurden an und in der Isar gesammelt und für dieses interessante Projekt dort ausgestellt. Ob man so etwas braucht, ich weiß es nicht. Es ist die Idee und eine moderne Kunst. Für mich viel interessanter in dem Raum einen kleine Fotogalerie. An den wänden entlang wie eine Borde in Augenhöhe kleine Fotos von der Isar, den Ufer, den Fluss, den Bäumen, den Pflanzen, ein Foto angereiht an das andere. Tolle Fotos, wie an einem Flusslauf konnte man die Reihe abgehen und diese sehenswerten Aufnahmen betrachten. Das hat mir recht gut gefallen.

Im nächsten Raum wieder etwas eigenartiges, eine riesige weiße Fläche aus Tischen zusammengestellt. Auf den Tischen liegen Holzstöcke, ganz schwarz nicht glänzend, sie sahen aus in der Farbe wie Holzkohle. Sie waren glatt und hatten alle eine andere Form. Das ist Kunst? Beeindruckt hat mich dort die Wirkung von Licht und dem Holz, das schwarze Holz auf dem hell angestrahlten Tisch.

Und es geht weiter mit der Ausstellung Wasserwerke. Im nächsten Raum sind große Fotos aufgehängt, Fotos von der Brandung der Isar, den Flussläufen, den Mündungen. Das sind schon interessante Aufnahmen, fast ein wenig neidisch werde ich, da wenn ich an meine Kunstwerke denke.

Weiter geht es, jetzt befinde ich mich in einem kleinen Raum, ich stehe so wie an einem Pult und durch einen Beamer wird ein sprudelnder Floß an der Wand dargestellt, es ist als ob eine kleine Flutwelle mir entgegen schwappt, interessant die Formen des Wassers, die Wirbel, das Sprudeln, immer ist es in Bewegung.

Sicher hat das jeder von euch schon einmal gesehen, hier finde ich die Atmosphäre ganz besonders, ich stehe direkt davor, kann es genau beobachten, wie das Wasser auf mich zu schießt und werde nicht nass. So eine Gelegenheit hat man nicht zu oft.

Im darauffolgenden Raum der wieder um einiges größer ist sehe ich wieder Fotos von 4 verschiedenen Fotografen. Ihr Thema natürlich die Isar. Es gibt Unterwasser - Fotos zu sehen, Wasserpflanzen direkt im Wasser fotografiert, die Steine, die Pflanzen. Es sind auch Fotos dabei von den Tageszeiten an der Isar, der Morgen neblig und düster. Die Sonne und dann die blaue Stunde vor dem Eintritt der Dunkelheit. Interessant und zum Größtenteil recht sehenswert. Es befindet sich hauch in diesem Raum ein Behälter mit Wasser, durch einen Bewegungsmelder beginnt sich das Wasser zu bewegen - es dreht sich. So etwas sieht man ja oft, in einem Museum schaut man schon etwas genauer hin, auf die Kreisel, die Bewegungen des Wassers.

Gehe ich nun aus dem Raum heraus, stehe ich wieder an dem Eingang des Museums. Mein Rundgang ist beendet. Noch einmal laufe ich zurück und lasse alles auf mich einwirken. Schon eine Idee das Wasserwerk in der Orangerie Ismaning.

Vor dem Museum befindet sich noch ein riesiger Baum, er ist natürlich auch aus der Isar, er wurde geborgen und hier vor das Museum transportiert. Das Holz ist ganz glatt durch das Wasser geschliffen, wer weiß welchen Weg er hinter sich hat?

==SUMMARY==

Durch Zufall entdeckte ich dieses Museum und es war beim ersten betrachten etwas eigenartig: moderne Kunst überall dort, aber auch faszinierend. Mich regte die Ausstellung Wasserwerke zum Nachdenken an. Was schafft das Wasser alles, Leben, Tod, Blüten und Untergang. Es bearbeitet die Natur so, wie der Fluss läuft, es findet immer seinen Weg. Das Wasser hat viele Gesichter, es schafft Kunstwerke und zerstört sie auch wieder. Ich nahm mir die Zeit und schaute mir diese Werke an. Laufe ich nun am Fluss entlang, schaue ich nach den Steinen den Stöcken, der Brandung der Mündung und den Sprudel. Diese Ausstellung öffnet die Augen für die Natur, die in nächster Nähe sich befindet. Moderne Kunst, eigenartig und doch beeindruckend.

Im Museum erfuh ich auch noch viel über das Leben und die Werke von dem Maler Kallmann. Es sind dort abwechselnd Ausstellungen, mit Sicherheit schaue ich mir wieder eine an. Kommt ihr mit?

# Inspirierende Isar

Zum 1200. Geburtstag Ismanings hat der Münchner Künstler Markus Heinsdorff ein vielgestaltiges Isarprojekt erdacht, das er vor und in der Orangerie des Schlossparks präsentiert.



FOTO: © MARKUS HEINSDORFF; COURTESY KALLMANN-MUSEUM, ISMANING

Markus Heinsdorff: Isarzyklus, 2009

Flüsse haben von alters her die Menschen zum Nachdenken angeregt und bis heute faszinieren sie die am Ufer Lebenden. Zwischen dem Diktum Heraklits, dass alles fließt, und den bildkräftigen Isar-Meditationen von Markus Heinsdorff lässt sich durchaus ein lockerer Zusammenhang herstellen, der auf verschlungene Weise auch die 1200 verflorenen Jahre des Ortes Ismaning mitreflektiert. Heinsdorff, 1954 in Steinkirchen in eine Künstlerfamilie hineingeboren, betont in seinen, von der Isar inspirierten Arbeiten sowohl das dynamische Moment des Fließens, das der Vorsokratiker so herausgestrichen hat, als auch den statischen Aspekt, wie er vom Flussbett, aber auch den aus dem Wasser gezogenen Fundstücken repräsentiert wird. Die Dialektik von Fließen und Stillstand kulminiert in einem 20 Meter langen Baumtorso, den der Künstler und seine Helfer aus der Isar bargen, um ihn vor der Orangerie auszustellen. Glatt geschmirgelt durch die Arbeit des fließenden Isarwassers ist der ehemalige Baum zu einem zweckfreien Artefakt geworden. Solche vom Betrachter mit ganz unterschiedlichen Bedeutungen aufladbare Kunstobjekte prägen das Werk des Foto- und Installationskünstlers. 1990 ließ er über dem Isarkanal in München ein Windmobile schweben. Fünf Jahre später glitt zwischen dem Turm des Deutschen Museums und dem Europäischen Patent-

amt ein Kunstobjekt auf einem Hochseil hin und her. 2002 baute Markus Heinsdorff auf Bali an seiner Idee eines Luftschiffs und momentan wirbt der Künstler auf der vom Goethe-Institut organisierten Deutschland-Promenade in chinesischen Großstädten mit seinen Bambuspavillons für einen vergessenen traditionellen Werk- und Baustoff.

## Von der Meditation zur Musik

Im Innern des Museums erwarten den Besucher Fotoarbeiten, in denen der Künstler mit den spezifischen Möglichkeiten dieses Mediums – dessen Durchsichtigkeit, die Lichtbrechung oder die Konturenauflösung – zur Sichtbarkeit bringt. Die zwei Installationen in den beiden lang gestreckten rückwärtigen Präsentationsräumen des Kallmann-Museums verbinden die Isar-Thematik mit anderen kulturellen Kontexten. Besondere Sympathie bringt der Künstler den fernöstlichen Kulturen mit ihrer Vorliebe für Meditation und Gelassenheit entgegen. Äste und Zweige aus der Isar hat Markus Heinsdorff getrocknet und durch Verkohlung konserviert sowie einheitlich schwarz gefärbt, um sie dann auf einem Lichttisch spaltenförmig auszulegen. Es entsteht der Eindruck einer kalligrafischen Schrift mit all ihren Konnotationen. Doch tatsächlich ergibt sich hier keine Schrift, sondern ein Spiel mit Be-

deutungserwartung und Bedeutungslosigkeit. Im nächsten Raum wertet der Flusskundige normale Isarkiesel dadurch auf, dass er die Flusssteine einzeln in 108 Glasschalen mit Wasser bedeckt und in drei Doppelreihen präsentiert. Um den Raum läuft auf Augenhöhe ein Fries aus 128 Fotografien der Isar-Flusslandschaft, wobei den Zahlen der Schalen und Fotos keine andere denn eine rein zufällige Bedeutung zukommt. Wer will oder entsprechend gestimmt ist, mag diese Installationen als Meditationsräume oder Flussaltäre verstehen. Im letzten Raum dieser Ausstellung, die in der Form eines Rundgangs gehalten ist, hat Heinsdorff noch einmal seine Wassermusik aufgebaut. Aus Wasserreservoirs tröpfelt es in am Boden stehende Metall Dosen. Durch eine Dosierungsvorrichtung kann die Frequenz der Wassertropfen verändert werden, sodass sich »Tonbilder« erzielen lassen, die zwischen einem meditativen Lento und einem drängenden Glockenspiel oszillieren.

*Rüdiger Heise*

► **Markus Heinsdorff – Wasserwerke. Isarprojekt 2009, Installation und Fotografie.** Bis 18. Oktober, Di–So 14.30–17 Uhr, Kallmann-Museum Ismaning, Schloßstr. 3 b, 85737 Ismaning. Informationen: Tel. (089) 9 61 29 48.



Mit seinen Installationen und Skulpturen hat der Münchner Künstler Markus Heinsdorff, international Aufmerksamkeit erregt.

In seinen beweglichen und statischen Installationen oder Objekten setzt er sich schon früh mit Naturthemen wie Wind, Wasser, Licht, Klang oder Bambus auseinander. Diese Elemente und Medien, zusammen mit Architektur und Landschaft, sind auch die Themen seiner Fotografien. Aufgenommen in vielen Ländern sind sie Teil von Installationen und dokumentieren als Ausstellungen verschiedene Kulturen. Mit Unterstützung u.a. der UNESCO, dem Auswärtigen Amt und dem Goethe-Institut gestaltete er Projekte und Ausstellungen in China, Indonesien, Süd- und Nordamerika sowie mehreren europäischen Ländern und wirkt seit 2007 als Gastprofessor an den Architekturfakultäten der Southeast Universität, Nanjing und der Chongqing Universität in China. Zusammen mit der Stiftung AMAZONIKA beteiligt sich Markus Heinsdorff an der Entwicklung der Urwald-Akademie in Ecuador, die zukünftig mitten im Regenwald gebaut und als Ausbildungsstätte genutzt werden wird.

Die Stiftung AMAZONIKA und deren Gründerin Mascha Kauka haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Amazonasbecken gemeinsam mit den dort lebenden Indio-Völkern für die Menschheit zu bewahren. Die Flusslandschaft im nördlichen Teil Südamerikas ist das bedeutendste Waldökosystem der Welt und zugleich der größte Süßwasserspeicher unseres Planeten. Unter dem Dach des Namens AMAZONIKA vereint die Stiftung ihre Aktivitäten im Amazonas-Regenwald. Eine wichtige Säule bildet die Urwald-Akademie in Ecuador. Diese Forschungs- und Lehrereinrichtung, die Wissenschaftlern und Studierenden aus aller Welt offen steht, wurde ins Leben gerufen, um Verständnis für den tropischen Regenwald zu vermitteln. Ein ebenso wichtiges Anliegen ist das

Weitergeben und Vertiefen von Erkenntnissen über zukunftsweisende Formen der Gemeindeentwicklung bei den verschiedenen Waldindianern. Die Schirmherrschaft liegt bei der UNESCO. Unterstützt wird AMAZONICA unter anderem von dem deutschen KLIMA-BÜNDNIS. Mascha Kauka engagiert sich seit 25 Jahren unter großem persönlichem Einsatz als Entwicklungshelferin, Umweltexpertin und Ratgeberin der Indios in der Amazonas-Region.

In Zusammenarbeit mit dem Pekinger Goethe-Institut hat Markus Heinsdorff im Jahr 2007 in China Pavillons für die „Deutschland-Promenade“ geschaffen - ein Aufsehen erregendes Projekt mit einem fast vergessenen Rohstoff der Region, Bambus. Damit regte er im Hightech-süchtigen China eine ganz neue Diskussion über die Nachhaltigkeit von Baustoffen an.

Auf Bali ließ er im Jahr 2002 ein rätselhaftes Luftobjekt auf einem künstlichen Reisfeld landen. Über dem Isarkanal ließ er 1990 aufblitzende Metallsegel als Windmobile und Lichtreflektoren schweben; 1995 baute er ein verwegenes Rollgerät, das in schwindelnder Höhe auf einem Hochseil zwischen dem Turm des Deutschen Museums und dem Europäischen Patentamt hin- und herjagte. Kinetische Skulpturen von Markus Heinsdorff stehen in München an mehreren

Plätzen, zum Beispiel die Arbeit „Tenso“ vor der Pfennigparade wie auch in Köln und Berlin. In der Region Bordeaux in Frankreich gestaltete er den ganzen Park von Las Fosses zum Künstlergarten um. Für den Ismaninger Skulpturengarten 2000 schuf er das spektakuläre Leuchtobjekt „Pool“. Dieser vor Ideen sprühende Künstler hat sich im Hinblick auf die 1200-Jahrfeier von Ismaning einen abwechslungsreichen Parcours durch das Museum ausgedacht. Mit Fotografien, Klang- Bild- und Objektinstallationen zeigt er spielerisch, meditativ und experimentell die enge Verbindung des Elements Wasser beziehungsweise der Isar mit dem daran liegenden 1200-jährigen Ort. Für eine große Installation im Kallmann-Museum mit Isarkieseln waren vor der Vernissage alle Kunstfreude und Museumsbesucher eingeladen, ihren Lieblings-Isarkiesel ins Museum zu bringen, der dann zu einem Teil des Kunstwerks wird.

Markus Heinsdorff ist 1954 in Steinkirchen geboren. Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München Bildhauerei bei Robert Jacobson. Von 1980 bis 1989 leitete er die Schule für Gestaltung Villa Pacieri in Rom. Markus Heinsdorff arbeitet als freischaffender Künstler. Seine Projekte verwirklicht er weltweit. In China lehrt er als Gastprofessor für Architektur.



*Oben: Markus Heinsdorff; unten und linke Seite oben: Wasserwerke, Fotografie, 2009; linke Seite unten: Wassermusik III, Installation, 2009*

